

# umwelt

- Mit Köpfchen auf Futtersuche
- Planung des Gartenjahres
- Klimawandel schlägt hart zu
- Gletscher schwinden schnell

## NACHRICHTEN

### Klimawandel schlägt hart zu

Die rasche Klimaerwärmung gefährdet die biologische Vielfalt gerade in den artenreichsten Gebieten der Erde. Dies stellt eine neue Studie des WWF fest. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist oberstes Ziel des WWF. Klimaschutz bedeutet also die Erhaltung der wunderbaren Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Das Kyoto-Protokoll verlangt weltweit den Schutz des Klimas. Der WWF fordert deshalb die Staaten dieser Welt auf, das Kyoto-Protokoll schnell zu ratifizieren. Der Klimawandel schlägt in den artenreichsten Gebieten der Erde besonders hart zu. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie des WWF. Diese untersucht die Auswirkungen des Klimawandels in 113 ökologisch besonders wertvollen Regionen. Die WWF-Studie kommt zu dem Ergebnis, dass in rund 20 Prozent dieser «biologischen Schatzkammern» mit einem massiven Artensterben zu rechnen sei. Der Klimawandel gefährdet das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten, weil sie sich nicht rechtzeitig an die veränderten Lebensbedingungen anpassen können.

### Gletscher schwinden schnell

Schneller als angenommen werden die Gletscher der Alpen abschmelzen. Zu diesem Ergebnis kommt der World Glacier Monitoring Service (WGMS) mit Sitz in Zürich nach ersten Zwischenergebnissen einer neuen Alpen-Inventur. Demnach soll sich die Geschwindigkeit des jahrzehntelangen Schrumpfens der Gletscher in den vergangenen Jahren dramatisch erhöht haben. Die Fläche der Alpengletscher sei seit den 70er-Jahren um ein Viertel zurückgegangen, in der Schweiz sogar um ein knappes Drittel. «Das Abschmelzen der Gletscher geht noch schneller voran, als wir bislang erwartet haben», sagte WGMS-Projektleiter Professor Wilfried Haerberli. Bislang gingen die Forscher davon aus, dass die europäischen Gletscher bis 2025 auf die Hälfte des Volumens schrumpfen würden, das sie 1970 hatten. Vorläufige Ergebnisse einer Bestandsaufnahme mit Hilfe von Satelliten zeigten jedoch, dass allein in der Schweiz schon jetzt die Gletscherfläche gegenüber dem Stand von 1970 um 30 Prozent abgenommen hat. Setzt sich dieser Trend fort, werden 2025 weit mehr als 50 Prozent abgeschmolzen sein, prophezeit Haerberli. Schon Mitte des Jahrhunderts könnten dann die Alpen weitgehend entgletschert sein.

## Mit Köpfchen auf Futtersuche

Erfinderisch nutzt die Kohlmeise alle möglichen Futterquellen

Im Winter ist sie ein häufiger Gast am Futterhäuschen: die Kohlmeise. Erfinderisch nutzt dieser flinke Vogel alle möglichen Futterquellen – und ist dabei äusserst erfolgreich.

Die Kohlmeise ist die grösste und häufigste der einheimischen Meisen. 500 000 bis 700 000 Brutpaare bevölkern die Schweiz. Im Winter lassen sie sich am Futterhäuschen besonders einfach beobachten, oft mitten in der Stadt.

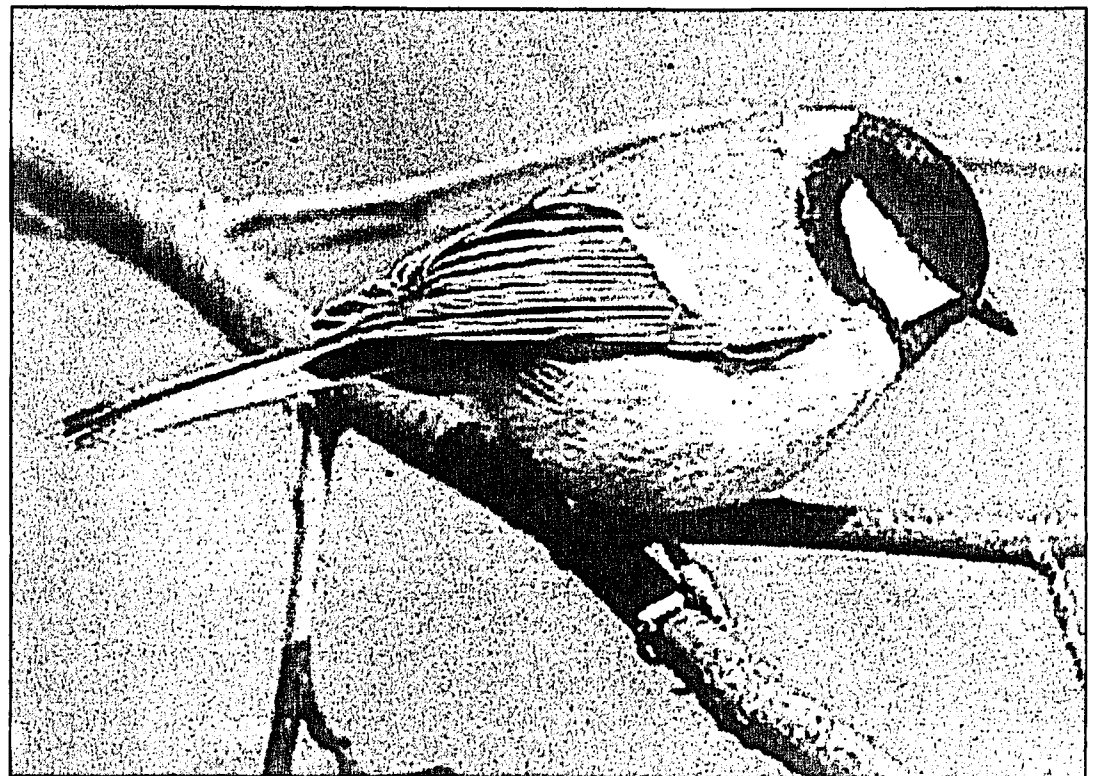
### Heissunger im Winter

Mitleid erregend sehen die kleinen Piepmätze aus, wenn sie gegen die Kälte aufgeplustert in den Ästen hocken. Doch Christoph Vogel, Vogelexperte bei Pro Natura, beruhigt: «Unsere Vögel sind an den hiesigen Winter angepasst. Sie brauchen keine menschliche Hilfe, um zu überleben.» Trotzdem ist der Winter eine anstrengende Zeit. Um ihre Körpertemperatur von über 40 Grad aufrechtzuerhal-

ten, benötigen die Vögel viel Futter. Kohlmeisen verbringen im Winter über drei Viertel des Tages mit der Futtersuche. Täglich legen sie sich von neuem Fettreserven als Brennstoff für kalte Nächte an. Alle möglichen Nahrungsquellen werden genutzt – in England haben die gewitzten Vögel sogar gelernt, die Milchflaschen vor der Haustüre zu öffnen.

### Futterhäuschen als Beobachtungsort

Zusätzliche Nahrung durch die Winterfütterung ist eigentlich nicht nötig. Doch ein Futterhäuschen bietet die ideale Gelegenheit, um Vögel zu beobachten. Die Meise hält sich allerdings nicht gerne lange am Häuschen auf. Sie pickt schnell ein Körnchen und zieht sich auf einen Ast zurück. Dort bearbeitet sie ihre «Beute» mit kräftigen Schnabelhieben, bis ein Loch in der Schale entsteht. Damit die gefiederten Gäste bei der Winterfütterung keinen Schaden nehmen, sollten Tierfreunde einige Regeln beachten. Das Futterhäuschen



Im Winter ist sie ein häufiger Gast am Futterhäuschen: die Kohlmeise.

sollte nur bei Schnee aufgestellt werden. Unsere Vögel brauchen keine Ummengen von Futter. Das Futter muss trocken und sauber sein. Es

sensreste und gesalzene Speisen gehören nicht ins Futterhäuschen.

Das Merkblatt «Winterfütterung von Vögeln» erhalten Sie

gegen ein an Sie adressiertes, frankiertes C5-Couvert bei: Pro Natura. Kennwort: Winterfütterung. Dokumentation, Postfach, 4020 Basel.

## Zeit für die Planung des Gartenjahres

Bioterra-Regionalgruppe Sargans bietet wertvolle Hilfe

Jetzt ist Zeit, das neue Gartenjahr zu planen. Bodenproben, Samenbestellungen, Gartenliteratur, evtl. auch Kurse sind jetzt aktuell. Bioterra kann alles für den biologischen Gartenbau anbieten. Sollten Sie Probleme im Garten haben, wäre vielleicht gelegentlich eine Bodenprobe angebracht. Bioterra bietet sie zu einem günstigen Preis an. Sie ist sehr ausführlich und wird mit Düngevorschlägen kommentiert. Bodenprobensets können bei unserer Regionalgruppe bezogen werden.

Die Samenkataloge für biologische Samen sind bereit. Wer spezielle Sorten sucht, auch alte, robuste von Specie Rara, wird bestimmt fündig. Bücher und Prospekte über den biologischen Gartenbau können bei Bioterra bezogen werden. Der Saatkalendar von Maria Thun ist ab sofort erhältlich und kann auf Wunsch automatisch jedes Jahr wieder zugestellt werden. Der Saatkalendar wird am ersten Abend unseres Gartenbaukurses erklärt. Fordern Sie unsere Bücher und Materialliste an. Ab 7. März bietet Bioterra einen ökologischen Baumschnittkurs mit 2 Theorieabenden und 3 praktischen Nachmittagen und Frühjahrs-, Sommer- und Herbstschnitt an. Es besteht die Möglichkeit für einen Pfropfkurs. Am 13./14. März beginnen die Gartenbaukurse in Salez und Sargans mit 3 Theorieabenden und 1 praktischen Teil im Garten. Das diesjährige Thema von Bioterra lautet «kompostieren». Kompost ist äusserst wertvoll. Er düngt nicht nur, er belebt auch den

Boden und erhält ihn fruchtbar. Auf Wunsch bieten wir auch Kompostierkurse an. Im Sommer wird wiederum ein Mäh-

und Dengelkurs angeboten. Wir brauchen Hilfe. Wir suchen noch 2 bis 3 begeisterte Biogärtner/-innen, die uns bei der

Programmgestaltung helfen. Bitte melden Sie sich, wir würden uns freuen. Das Programm von Bioterra kann bei der Re-

gionalgruppe bezogen werden. Kontaktadresse: Meta Zanotti, Rietstr. 6A, 7320 Sargans, Tel. 081/723 39 83.



Damit die Gartenarbeit dieses Jahres optimale Früchte trägt, sollte mit den Vorbereitungen jetzt schon begonnen werden.